



Abb. 11. Prag, Schloß Troja. Grundriß 1. Stock
Umzeichnung nach böhm. Inventar von Arch. S. Bauer

Teil Tschechen sind. (Auch das Baujournal ist in tschechischer Sprache geführt³⁾.) Schwierigkeiten bereitet die Deutung von zwei Stellen in den Rechnungen. Unterm 30. März 1680 ist der Betrag von 45 fl in der Rechnung aufgeführt: „ . . . Dem Bauhmeister nacher Raunitz geschickt nach gnädigen Befehl“ und unterm 15. August desselben Jahres heißt es „ . . . Von Euhr Hochgrafflich gnaden stalmeister Vor den Bauh Meister nacher Rauh-nitz 36 fl.“ (Mit Rauhnitz ist Raudnitz gemeint.) Bezieht sich nun diese Nachricht auf Mathey oder ist mit ihr ein anderer Baumeister gemeint? Im ersteren Falle müßte zur Behebung der Schwierigkeit ein Aufenthalt Matheys in Raudnitz angenommen werden, im zweiten könnte unter dem Raudnitzer Baumeister nur Antonio della Porta verstanden werden. In Raudnitz selbst am Schloß der Fürsten von Lobkowitz findet sich nichts, was auf eine Tätigkeit Matheys raten ließe. So wird man wohl mit der Vermutung einig gehen können, Antonio della Porta sei in einem engeren Arbeitsverhältnis zum Grafen Sternberg gestanden⁴⁾. Höchstwahrscheinlich liegt der Fall ähnlich wie bei der erzbischöflichen Residenz, wo neben dem Entwerfenden Mathey der Ausführende Francesco Lurago steht. Antonio della Porta wäre also der Bauunternehmer. Wir sahen oben, daß Mathey seine Pläne nicht durch eigene Arbeitskräfte zur Ausführung bringen durfte, daß er also ge-nötigt war, neben sich den Bauunternehmer treten zu lassen, den Arbeitsprozeß in seine Komponenten Entwurf und Ausführung, die sonst in einer Person vereinigt waren, zu zerspalten. Mit Antonio della Porta scheinen Mathey schon am Beginn seiner Prager

³⁾ Ebenda, Korrespondence hr. Václava Vojtěcha Sternberka. Vgl. dazu: A. Birnbaumová, Příspěvky k dějinám umění XVII. stol. z archivu Sternbersko-Manderscheidského in Pam. arch. Bd. XXXIV (1925) Seite 492 ff., deren Ergebnisse mit äußerster Vorsicht zu benützen sind, da die Urkunden zum großen Teil infolge Unkenntnis der Paläographie völlig falsch übertragen sind.

⁴⁾ Vgl. V. Sixta, Zámek Troja u Prahy, v Praze 1914, Seite 9, und V. Sixta, Císařovna Marie Terezie se svým chotěm císařem Františkem Lotrinským a se svým synem arcivévodou Josefem návštěvou v zámku Trojském dne 24. Srpna 1754. Zvláštní otisk z časopisu »Tyden Světem« tiskl Alois Wiesner v Praze 1914.